

Autor*innen: Beate Friedl, Christina Kaltenegger, Dominik Janisch, Marco Frediani, Simon Sarcletti, Nicholas Katz, Andreas Niederl, Eric Kirschner

INNOVATIONS- UND DIENSTLEISTUNGSZENTRUM / HOHES BEVÖLKERUNGSWACHSTUM

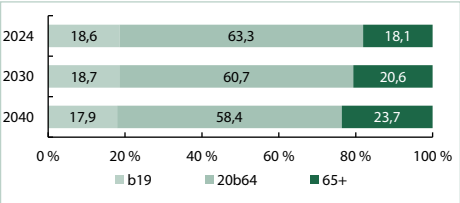


BEVÖLKERUNG

Demographie 2024

	AT221	Stmk.	Rang ¹
Einwohner (01.01.2024)	466.471	1.269.801	1
Trend Ø2020-2024	1,1 %	0,5 %	1
Prognose 2024-2030	1,8 %	-0,4 %	1
Bevölkerungsanteil	36,7 %	100,0 %	1
Geburtenquote ²	9,2	8,2	1
Sterbequote ²	8,8	10,7	6
Wanderquote ²	11,7	6,2	1
Katasterfläche (km ²)	1.212	16.400	6
Flächenanteil	7,4 %	100,0 %	6
Anteil Dauersiedlungsraum	51 %	32 %	2
Einwohner/km ² Dauersiedlungsraum	753	244	1

Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen in %



Bildungsstand der Bevölkerung (25–64 Jahre) 2022

Anteile in %	AT221	Stmk.	Rang
max. Pflichtschule	15,6	14,9	2
Lehre bzw. Meisterprüfung	26,0	36,8	6
Fachschule ohne Matura	9,2	13,9	6
Matura	18,6	15,9	1
Universität, Akademie, FH	30,5	18,5	1

Einkommen 2023

in €	AT221	Stmk.	Rang
Bruttomedianeinkommen	3.291	3.207	2
Frauen	2.865	2.566	1
Männer	3.733	3.658	2
Hohe/Niedrige Einkommen			
20% verdienten weniger als	2.076	2.003	2
20% verdienten mehr als	4.982	4.713	2

¹ Reihung der 6 NUTS-3-Regionen. Mit Ausnahme der Arbeitsmarktdaten absteigend (höchster Wert entspricht Rang 1).

² Geburten, Todesfälle, Wanderungen je Tsd. Einwohner, Vorjahr.

³ Arbeitsmarktdaten sind aufsteigend gereiht (niedrigster Wert entspricht Rang 1).

⁴ Anzahl der Betriebe bezogen auf den Hauptstandort.

⁵ Anteil der unselbstständig Beschäftigten, welcher in der jeweiligen Betriebsgrößenklasse tätig ist.

⁶ ÖNACE Abschnitt C: Herstellung von Waren

⁷ ÖNACE Abschnitte: J, K, 69–75

⁸ Nichtigungen je Einwohner.

Stand: April 2025, *vorläufige Werte.

Quellen: AMS, DVSV, ÖROK, Statistik Austria, WK

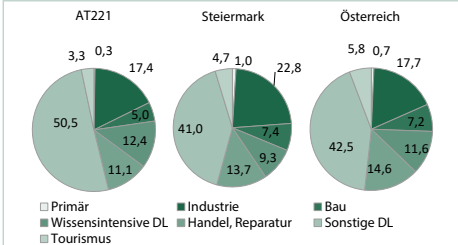
Berechnungen und Darstellung: JOANNEUM RESEARCH POLICIES

ARBEIT

Beschäftigung 2024

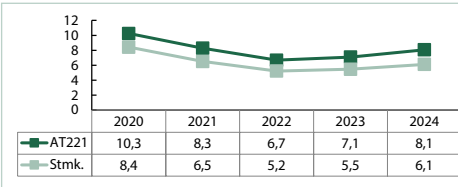
	AT221	Stmk.	Rang
Unselbstständig Beschäftigte	255.948	537.925	1
Trend 2023–2024	-0,1 %	-0,3 %	4
Trend Frauen 2023–2024	0,9 %	0,8 %	2
Trend Männer 2023–2024	-1,1 %	-1,1 %	4
Trend Ø2020-2024	1,2 %	1,3 %	5
Beschäftigungsanteil	47,6 %	100,0 %	1

Beschäftigungsstruktur



Arbeitsmarkt 2024

Arbeitslosenquote



	AT221	Stmk.	Rang ³
Arbeitslosenquote	8,1 %	6,1 %	6
Arbeitslose	17.553	35.646	6
Frauen	7.240	14.967	6
Männer	10.313	20.679	6
Schulungsteilnehmer	3.907	8.482	6
Frauen	2.006	4.874	6
Männer	1.901	3.608	6
Lehrstellensuchende	290	711	6
Frauen	105	285	6
Männer	186	426	6

Arbeitslose nach Bildung

Anteile in %	AT221	Stmk.	Rang ³
keine Angabe	0,5	0,5	3
max. Pflichtschule	47,7	43,3	6
Lehre bzw. Meisterprüfung	23,3	33,4	1
Fachschule ohne Matura	3,2	4,2	1
Matura	12,9	10,6	6
Universität, Akademie, FH	12,3	7,9	6

WIRTSCHAFT

Betriebe / Unternehmen 2024

	Betriebe ⁴	Beschäftigte ⁵
Arbeitgeberbetriebe	13.790	100,0 %
Kleinstbetriebe (1-9 Beschäftigte)	10.816	11,0 %
Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte)	2.262	18,3 %
Mittelbetriebe (50-249 Beschäftigte)	546	20,1 %
Großbetriebe (ab 250 Beschäftigte)	166	50,6 %

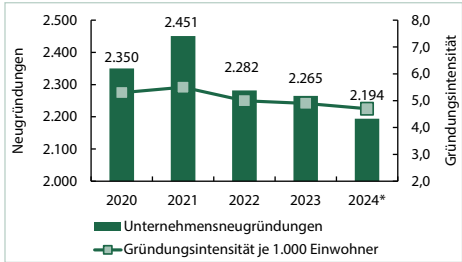
Industrie & wissensintensive Dienstleister

Anteil an der Gesamtbeschäftigung	AT221	Stmk.	Rang
Industrie (ÖNACE B-E): TOP 3 aus C ⁶	17,4 %	22,8 %	6
...Elektrotechnik und Elektronik	4,1 %	3,4 %	2
...Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	4,0 %	2,8 %	2
...Maschinenbau	2,9 %	2,9 %	4
wissensintensive Dienstleister ⁷	12,4 %	9,3 %	1

TOP 5 der Industriebetriebe (nach Beschäftigten)

	ÖNACE B-E
MAGNA STEYR Fahrzeugtechnik GmbH & Co KG	29
AVL List GmbH	26
KNAPP AG	28
Anton Paar GmbH	26
Andritz AG	28

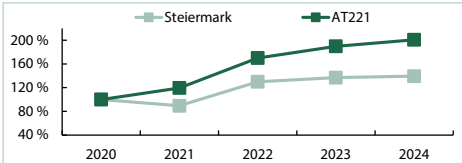
Unternehmensgründungen 2024*



	AT221	Stmk.	Rang
Aktive Kammermitglieder (31.12.)	32.720	88.665	1

Tourismus 2024

Nächtigungsentwicklung im Kalenderjahr 2020 = 100



	AT221	Stmk.	Rang
Anzahl der Nchtigungen	2.022.322	13.975.395	3
... davon aus dem Ausland	49,1 %	44,9 %	3
Nächtigungsdichte ⁸	4,3	11,0	6
Anteil Wintertourismus im Tourismusjahr	40,0 %	42,7 %	3

Im Auftrag von:

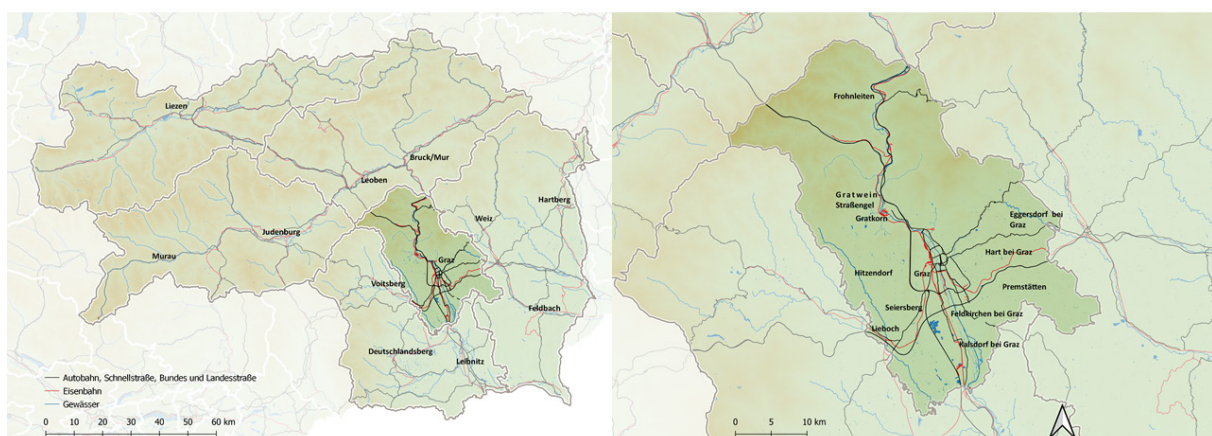


Erstellt von:



Graz (AT221)

- » Die urbane Agglomeration Graz stellt das Zentrum der Steiermark in Bezug auf Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Kultur, Gesundheit, Verwaltung und Infrastruktur dar. Seit dem Jahr 2001 verzeichnet die Einwohnerzahl einen stetigen Anstieg, und es wird ein weiteres Wachstum von +5,7 % bis 2040 prognostiziert.
- » Die Wirtschaft ist vom tertiären Sektor geprägt. Rund 77 % der unselbstständig Beschäftigten waren im Jahr 2024 diesem Sektor zuzuordnen. Der Zentralraum zeichnet sich zudem durch eine starke Innovationsfähigkeit aus, die insbesondere von forschungsintensiven Leitbetrieben und den Grazer Universitäten und Forschungseinrichtungen getragen wird.
- » Beim Bruttomedianeinkommen bewegt sich Graz weitgehend im steirischen Schnitt, allerdings erzielen Frauen in der Region Graz das höchste mittlere Einkommen aller steirischen NUTS-3-Regionen der Steiermark.



© OpenStreetMap-Mitwirkende, Darstellung IR-POICIES

Allgemeine Beschreibung

Die NUTS-3-Region Graz, bestehend aus den Bezirken Graz (Stadt) und Graz-Umgebung, bildet gemeinsam den Zentralraum Graz und steht im Mittelpunkt des wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und administrativen Lebens der Steiermark. Diese Region profitierte historisch signifikant von der Industrialisierung in der Steiermark, insbesondere durch den Konzentrationsprozess der Schwerindustrie in der Obersteiermark im 19. Jahrhundert, und erlebte mit dem Anschluss an die Südbahn im Jahr 1848 ein rasches Wachstum. Bis 1890 erreichte die Bevölkerungszahl rund 200.000 und stieg binnen zwanzig Jahren auf 260.000 an.

Die Errichtung der Technischen Hochschule im Jahr 1811 durch Erzherzog Johann legte den Grundstein für Forschung und Entwicklung in den technisch-naturwissenschaftlichen Ingenieurwissenschaften, einem Bereich, der die Wirtschaft der Steiermark bis in die Gegenwart maßgeblich prägt. Graz entwickelte sich daraufhin zu einer dienstleistungsorientierten Region mit einem Schwerpunkt auf industrienahen, wissensintensive Dienstleistungen, während die

Umgebung von Graz eine verstärkte Industrialisierung erfuhr und zahlreiche Schlüsselunternehmen beherbergt.

Heute steht die urbane Agglomeration Graz mit ihren technologieintensiven Unternehmen im Produktionssektor, den wissensintensiven unternehmensbezogenen Dienstleistungen, insbesondere im F&E- und Ingenieursbereich, sowie den steirischen Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Zentrum der steirischen Forschungs- und Innovationsaktivitäten. Die ausgeprägten interregionalen Vernetzungen dieser Einrichtungen tragen wesentlich zur Positionierung der Region als hochentwickelte europäische Industrieregion bei.

Die die Kernstadt umschließende Teilregion Graz-Umgebung dient heute nicht nur als Wohnregion rund um Graz (Stadt), sondern stellt auch zentrale Infrastrukturen für die Region bereit. So beheimatet Graz-Umgebung neben dem Flughafen Graz auch eine Vielzahl an Transport- und Logistikunternehmen.

Bevölkerung

Die Region Graz wird durch das Grazer Bergland geprägt. Graz (Stadt) selbst liegt im nördlichen Teil des Grazer Beckens. Im Norden bildet das zu den Zentralalpen gehörende steirische Randgebirge mit der über die Waldgrenze hinausragenden Gleinalpe die Grenze zu den Nachbarregionen der Östlichen und Westlichen Obersteiermark. Nach Süden hin ist die Region durch das weitläufige Grazer Feld offen.

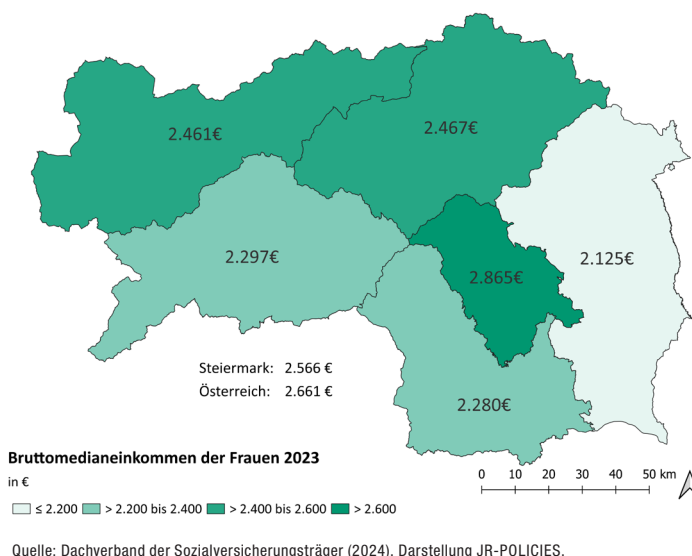
Am 01.01.2024 lebten 466.471 Menschen bzw. 36,7 % der steirischen Wohnbevölkerung in der NUTS-3-Region Graz. Graz wies als urbanes Zentrum mit 385 Einwohnern je km² die höchste Bevölkerungsdichte aller steirischen Regionen auf (Steiermark: 77 Einwohner je km²), auch wenn – aufgrund des gebirgigen Umlandes – nur 51 % der Fläche (von gesamt 1.212 km², 7,4 % der Steiermark) als Dauersiedlungsraum genutzt werden (Steiermark: 32 %).

Mit der Industrialisierung der Steiermark wuchs die Bevölkerung der Region Graz bis in die 1970er-Jahre rapide. Danach folgte eine Phase der Stagnation bis 2001 – Graz (Stadt) verlor an Einwohnern, Graz-Umgebung gewann dazu, seit 2001 wuchs auch Graz (Stadt) wieder. Heute ist Graz die am schnellsten wachsende Region der Steiermark. Wesentliche Wachstumsfaktoren sind die Studierenden sowie das umfangreiche Beschäftigungsangebot. Das Bildungsangebot zieht junge Menschen aus den anderen Regionen der Steiermark sowie aus dem gesamten deutschen Sprachraum an, wobei ein Großteil der Studierenden aus Südösterreich stammt. Graz verfügt nach Wien über die meisten Studierenden, weist aber eine deutlich höhere Studierendendichte auf. In den Jahren von 2020 bis 2024 stieg die Einwohnerzahl um durchschnittlich +1,1 % jährlich und damit stärker als in jeder anderen steirischen Region (Steiermark: +0,5 % p.a.). Bis 2040 wird für die Region Graz ein weiteres Bevölkerungswachstum von +5,7 % prognostiziert. Für keine andere steirische Region ist die Prognose so positiv.

Die NUTS-3-Region Graz ist eine Zuwanderungsregion. Die Wanderquote betrug im Jahr 2023 +11,7 je 1.000 Einwohner. Die Geburten-Sterbe-Bilanz stieg im Jahr 2023 ebenso leicht an (+0,4 je 1.000 Einwohner, Steiermark: -2,5).

Die Wohnbevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren der NUTS-3-Region Graz ist überdurchschnittlich

Abbildung: Bruttomedianeinkommen der Frauen 2023



gut gebildet. Zum einen spiegelt dies die Tatsache wider, dass Graz Standort mehrerer Hochschulen ist, zum anderen entspricht dies der dienstleistungsorientierten Wirtschaftsstruktur, denn sowohl in Betrieben der Industrie, in industrienahen und häufig technologieorientierten Dienstleistungsunternehmen und im öffentlichen Bereich besteht ein hoher Bedarf an hochqualifizierten Arbeitskräften. 30,5 % der Wohnbevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren verfügten 2022 über einen Universitäts- bzw. Fachhochschulabschluss (Steiermark: 18,5 %) und 18,6 % über die Matura als höchste abgeschlossene Ausbildung (Steiermark: 15,9 %). Dementsprechend niedrig war der Anteil der Personen mit Fachschulabschluss (9,2 %, Steiermark: 13,9 %) und abgeschlossener Lehre bzw. Meisterprüfung (26,0 %, Steiermark: 36,8 %). Der Anteil der Personen, die maximal einen Pflichtschulabschluss hatten, lag bei 15,6 % (Steiermark: 14,9 %).

Das monatliche Bruttomedianeinkommen der Region Graz lag im Jahr 2023 mit 3.291 € leicht über dem steirischen Durchschnitt von 3.207 € und war nach der Östlichen Obersteiermark (3.512 €) das zweithöchste unter den steirischen NUTS-3-Regionen. Das Bruttomedianeinkommen der Frauen betrug 2.865 € und war damit das höchste der steirischen NUTS-3-Regionen. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede sind dennoch beachtlich: In Graz beschäftigte Männer verdienten im Mittel 3.733 €. Diese Werte sind jedoch nicht teilzeitbereinigt, wodurch sich die höhere Teilzeitquote bei Frauen auf den Vergleich auswirkt.

Die Region Graz ist zentraler Verkehrsknotenpunkt des Bundeslandes, die Erreichbarkeitsverhältnisse sind im

steirischen Vergleich sehr gut. Im Individualverkehr führt die Pyhrn-Autobahn A9 in Richtung Slowenien und Oberösterreich. Klagenfurt und Italien wie auch die urbanen Agglomerationen in Niederösterreich und Wien sind über die Süd-Autobahn A2 gut erreichbar. Zudem ist Graz (Stadt) direkt an das hochrangige Schienennetz angeschlossen.

Zahlreiche Investitionen im öffentlichen Bereich, Arbeit

Im Jahr 2024 zählte die NUTS-3-Region Graz im Jahresdurchschnitt 255.948 unselbstständig Beschäftigte. Etwas weniger als jedes zweite Beschäftigungsverhältnis in der Steiermark (47,6 %) entfiel auf die Region. Die Arbeitsplatzdichte lag bei 54,9 Arbeitsplätzen je 100 Einwohner (Steiermark: 42,4). Die Wirtschaft wird vom Dienstleistungssektor dominiert, wo 2024 77,3 % der Beschäftigten tätig waren (Steiermark: 68,7 %). Dem Produktionssektor waren 22,5 % der Beschäftigungsverhältnisse zuzurechnen (30,2 %). An dieser Stelle muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass die Grenze zwischen dem sekundären und tertiären Bereich teilweise fließend ist: Die wissensintensiven unternehmensbezogenen Dienstleister (in diese Kategorie fallen zahlreiche Kernunternehmen der steirischen Industrie) sind direkt für die Industrieunternehmen des produzierenden Bereichs tätig (in der Steiermark, aber auch im Ausland). Sie liefern intermediäre Leistungen, wie etwa Planungstätigkeiten oder Ingenieursleistungen, und treiben die unternehmensbezogenen Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen der Steiermark. Somit sind die wissensintensiven, unternehmensbezogenen Dienstleister wie auch die technologieintensiven Industrieunternehmen (im klassischen Sinne) gleichermaßen zentrale Determinanten der steirischen Wettbewerbsfähigkeit. Der Zentralraum Graz bündelt hier Agglomerationseffekte – im urbanen Zentrum der Steiermark können kritische Größen genutzt werden.

In der Periode 2020 bis 2024 stieg die Zahl der unselbstständig Beschäftigten im Schnitt um +1,2 % p.a. Die Dynamik entsprach in etwa dem steirischen Durchschnitt (+1,3 % p.a.). Vom Beschäftigungswachstum profitierten Frauen (+1,4 % p.a.) etwas stärker als Männer (+1,1 % p.a.). Ohne Berücksichtigung der Aufholeffekte nach der COVID-19-Pandemie war die Entwicklung mit +0,6 % p.a. zwischen 2019 und 2024 deutlich weniger dynamisch (Steiermark: +0,7 % p.a.).

wie etwa in das S-Bahn-System rund um Graz, der Ausbau der Knoten Puntigam und Don Bosco und die Erweiterung des innerstädtischen Straßenbahnnetzes, verbesserten die regionale Verkehrsinfrastruktur deutlich. Mit dem Bau des Semmering-Basistunnels und der Koralmbahn liegt Graz in Zukunft an der neuen Verkehrsachse des baltisch-adriatischen Korridors.

Im Jahr 2024 nahm die Beschäftigung in der Zentralregion Graz um -0,1 % ab (Steiermark: -0,3 %). Getrieben wurde die leicht negative Entwicklung insbesondere von einem Rückgang im produzierenden Bereich (-2,0 %), während sich der Dienstleistungssektor stabil entwickelte (+0,4 %). Hauptverantwortlich für die negative Entwicklung im Produktionssektor war ein Minus von -6,4 % bzw. 691 Beschäftigungsverhältnissen im Fahrzeugbau. Im Dienstleistungssektor zeigten die konjunktursensiblen Arbeitskräfteüberlasser mit einem Rückgang von -14,6 % bzw. -1.190 Beschäftigungsverhältnissen den größten Abbau.

Im öffentlichen Bereich (dazu zählen neben der Verwaltung auch Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen) waren im Jahr 2024 34,2 % der Grazer Beschäftigten tätig. Neben dem öffentlichen Bereich ist der Handel (11,1 % der Grazer Beschäftigten) sehr bedeutend. Weiterhin zählten Elektrotechnik und Elektronik mit 4,1 % aller unselbstständig Beschäftigten, der Fahrzeugbau (4,0 %) und der Maschinenbau (2,9 %) zu den wichtigsten Industriebereichen der Region. Darüber hinaus verfügt die Region Graz über eine Spezialisierung bei den wissenschaftlichen/technischen Dienstleistungen (bspw. Ingenieursdienstleistungen, Forschung und Entwicklung), 6,1 % der Beschäftigten konnten diesem Bereich zugerechnet werden.

Der Arbeitsmarkt der Region Graz ist eng mit den an den Zentralraum angrenzenden Regionen Oststeiermark sowie West- und Südsteiermark verflochten. Mit zunehmender Entfernung sinkt die Zahl der in den Zentralraum einpendelnden Beschäftigten. Graz ist zentrale Arbeitgeberregion für die angrenzenden Regionen. Von Graz ausgependelt wird in deutlich geringerem Ausmaß.

Im Verlauf des Jahres 2022 fielen die Arbeitslosenzahlen erstmals unter das Niveau vor der COVID-19-Pandemie, mit einem Rückgang von 7,6 % im Vergleich zu 2019. Im Jahr 2024 verzeichnete

die Zahl der beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos gemeldeten Personen jedoch einen Anstieg um 15,4 % auf 17.553. Die Arbeitslosenquote stieg damit auf 8,1 % (Steiermark: 6,1 %) und markierte die höchste Quote unter den steirischen NUTS-3-Regionen. Männer waren mit einer Arbeitslosenquote von 8,9 % (Steiermark: 6,6 %) stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Frauen, die eine Quote von 7,1 % (Steiermark: 5,6 %) aufwiesen. Im Vergleich zu anderen Regionen fiel in Graz insbesondere der

höhere Anteil arbeitsloser Akademiker auf, der 12,3 % der Arbeitslosen ausmachte. Dies lässt sich auf das überdurchschnittliche Bildungsniveau in der Region zurückführen (im Vergleich: Steiermark mit 7,9 % arbeitslosen Akademikern). Zudem lag der Anteil der Langzeitarbeitslosen mit 20,2 % über dem steirischen Durchschnitt von 12,5 %, was die spezifischen Herausforderungen des Grazer Arbeitsmarktes unterstreicht.

Wirtschaft

Ein besonderes Merkmal eines großen Teils der international tätigen Grazer Unternehmen aus dem sekundären und tertiären Bereich ist ihre Forschungsintensität. Gerade die großen Leitbetriebe zeichnen sich durch hohe Ausgaben im Bereich Forschung und Entwicklung aus. Die steirische F&E-Quote war mit rund 5,12 % (2021) die höchste aller Bundesländer, ein Gutteil dieser Aufwendungen erfolgte in der Region Graz.

Die Wirtschaft der Region ist durch Großbetriebe geprägt. Rund jedes zweite Beschäftigungsverhältnis (50,6 %) entfiel 2024 auf Großbetriebe mit mehr als 250 Beschäftigten (Steiermark: 42,0 %). Graz verfügt mit der MAGNA Steyr Fahrzeugtechnik, der AVL List GmbH, der KNAPP AG, der Anton Paar GmbH, der Andritz AG sowie der ams-OSRAM AG über die größten Betriebe der Steiermark. In Mittelbetrieben (50–249 Beschäftigte) waren 20,1 % tätig (Steiermark: 22,1 %), in Kleinbetrieben (10–49 Beschäftigte) 18,3 % (Steiermark: 21,5 %) und in Kleinstbetrieben (1–9 Beschäftigte) 11,0 % (Steiermark: 14,4 %).

Das Gründungsgeschehen in der Region Graz war 2024 nach vorläufigen Zahlen überdurchschnittlich ausgeprägt. Die Gründungsintensität lag mit 2.194 Neugründungen bei 4,7 Gründungen je 1.000 Einwohner (Steiermark: 4,7). Ohne Berücksichtigung der selbstständigen Personenbetreuung wies Graz mit 2.021 Neugründungen bzw. 4,3 Gründungen je 1.000 Einwohner die zweithöchste Gründungsintensität unter den steirischen NUTS-3-Regionen auf (Steiermark: 3,9). Die Zahl der Gründungen ohne Berücksichtigung der selbstständigen Personenbetreuung nahm in den letzten Jahren stetig zu.

COVID-19-bedingte Betriebsschließungen und Einschränkungen im internationalen Reiseverkehr führten zu einem deutlichen Einbruch im Tourismus in den Jahren 2020 und 2021, wovon insbesondere der in Graz vorherrschende Städte-, Kongress- und

Geschäftstourismus stark betroffen war. Im Jahr 2024 konnte sich der Tourismus weiter erholen und es wurden 2.022.322 touristische Nächtigungen in der Region Graz gezählt. Somit entfielen 14,5 % aller Nächtigungen in der Steiermark auf die Region Graz. Im Vergleich zum Jahr 2023 ist das ein Zuwachs von +5,8 % (Steiermark: +1,8 %). Der Sommertourismus überwog mit 60,0 %. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag bei 2,0 Tagen. Die Nächtigungsdichte von 4,3 Übernachtungen je Einwohner war trotz der hohen absoluten Nächtigungszahlen – aufgrund der hohen Bevölkerungszahl – niedrig (Steiermark: 11,0). Der Anteil von Nächtigungen durch Ausländer betrug 2024 im Schnitt 49,1 %. Die Bettenauslastung in Hotels oder ähnlichen Betrieben war mit 38,6 % leicht überdurchschnittlich.

Quellen

- » Teibenbacher (1999): Regionale Entwicklungsmuster. Demographische und sozio-ökonomische Modernisierung in den Politischen Bezirken der Steiermark zwischen 1850 und 1914. Leykam: Graz.
- » Posch (1968): Vorgeschichte und Anfänge der Bezirkshauptmannschaften in der Steiermark. Erweiterter Festvortrag anlässlich der Hundertjahrfeier der steirischen Bezirkshauptmannschaften im Rittersaal des steirischen Landhauses in Graz am 11. Oktober 1968.

Daten

- » Arbeitsmarktservice Österreich (2025): www.ams.at
- » Dachverband der Sozialversicherungsträger (2025): www.sozialversicherung.at
- » ÖROK Bevölkerungsprognose (2022): <http://www.oerok.gv.at/raum-region/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/>
- » Statistik Austria (2025): www.statistik.at
- » WIBIS Steiermark (2025): www.wibis-steiermark.at